

# Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau D. S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustrirtes Sonntagsblatt“.

**Erscheint**  
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.  
**Abonnements-Preis:**  
Bierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 Mk.

Druck und Verlag von  
P. Hunsold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau D. S.  
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunsold.

**Anzeigen-Preis:**  
für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf.  
Inseraten-Aannahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem  
Erscheinungstage.

Mr. 78.

Mittwoch, den 30. September 1908.

30. Jahrg.

## Rundschau.

### Deutschland.

Der Kaiser ist in Rominten vom Jagdglück begünstigt. Für die Spaziergänge des Kaiserpaars ist ein wundervoller Naturpark geschaffen worden. Seine Echlungen ermöglichen einen großartigen Ausblick. In dem Park sind zahlreiche Ruhebänke aus Naturbirken aufgestellt, die mit dem Namenszuge der Kaiserin geziert sind.

Rominten, 28. September. Der Kaiser befehlt am gestrigen Sonntag vormittag mit der Kaiserin, der Prinzessin Viktoria Luise und seinen Gästen in der Kapelle den Gottesdienst, dem auch eine Abordnung der beiden Ehrenkompagnien beiwohnte.

Es wird bestätigt, daß der Kaiser dem österreichischen Thronfolger für Anfang November einen Jagdbesuch in Oesterreich in Aussicht gestellt hat.

Die Einführung des Kronprinzen in die Staatsgeschäfte. Der deutsche Kronprinz sollte ursprünglich am 1. Oktober seinen Informationskursus beim Reichsmarineamt beginnen; aus verschiedenen Gründen hat sich dieser Termin jedoch nicht einhalten lassen; es wird wohl Mitte Oktober werden, ehe der Kronprinz im Reichsmarineamt erscheint. Es werden dem Kronprinzen über die wichtigsten Teile der Organisation des Amtes, die Funktionen der Dezernate Vorträge gehalten werden. Der Kronprinz wird auch im preussischen Finanzministerium und im Reichskriegsamt sich umsehen. Im Ministerium des Innern hat der Kronprinz einen außerordentlichen Eifer gezeigt und durch Fragen bewiesen, wie gründlich er sich selbst mit der schwierigsten Materie vertraut gemacht hat.

Zur Angelegenheit des Prinzen Bernhard zur Lippe erfährt die „Tägl. Rundschau“, daß die Darstellung der „Lippischen Landeszeitung“ über die angeblichen Vorgänge bei den Stavaarterübungen in der Senne, nach welcher der Kaiser den Prinzen Bernhard nicht habe sehen wollen, unzutreffend ist. Wichtig ist nur, daß der Kaiser den Prinzen auf der Senne überhaupt nicht gesehen hat; ehe von einer Absicht, ihn nicht zu sehen, kann nicht die Rede sein. Es ergab sich auf der Senne keine Gelegenheit weder für den Kaiser noch für den Prinzen zu einer persönlichen Verührung. Der Bruder des Prinzen Bernhard, der regierende Fürst zu Lippe, hat an den Kaiser die Bitte gerichtet, den Abschied seines Bruders aus der Armee zu genehmigen. Das Gesuch kam in Berlin unerwartet.

Auf der Werk „Vulkan“ in Stettin fand am Sonnabend mittag in Anwesenheit des Fürsten und der Fürstin zu Wied, des Oberpräsidenten v. Malbahu-Suels, des kommandierenden Generals und anderer Vertreter der militärischen und der Verwaltungsbehörden der Stapellauf des Linienstiftes „Ersatz Württemberg“ statt. Die Tauffeier hielt der Oberpräsident der Rheinprovinz Freiherr von Schorlemer-Nieler. Sie schloß mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser. Die Taufe vollzog die Fürstin zu Wied. Das Schiff hat den Namen „Meinland“ erhalten.

Ueber die angebliche Weinsteuer macht die Deutsche Weinztg. folgende Angaben: Die Grundgebühr beträgt 10 Pf. für jede Flasche ohne Rücksicht auf den Wert. Dazu kommt eine Wertzuwachssteuer mit progressiven Sätzen nach bestimmten Wertgrenzen, wodurch

namentlich Luxusweine getroffen werden sollen. Alkoholische Getränke bleiben steuerfrei.

### Zur Reichsfinanzreform.

Die Verhandlungen der Bundesausschüsse über die Reichsfinanzreform werden am nächsten Montag begonnen. In amtlichen Kreisen wird erwartet, daß die Vorlage im Laufe des Oktober im Bundesrat zur Erledigung kommen kann, so daß alsdann der Reichstag bei seinem Zusammentritt bereits die Gehvorsorge erhalten wird. Vorher soll eine Veröffentlichung der Steuerprojekte nicht erfolgen, was schon dadurch zu erklären ist, daß zunächst abgewartet werden muß, in welcher Form sie den Bundesrat verlassen. In einem Berliner Telegramm der kölnischen Zeitung wird darauf hingewiesen, daß die vielfachen Erörterungen, die sich an die etwas unklaren Morisse der Reichsfinanzreform, wie sie bisher an das Tageslicht getreten sind, geknüpft haben, jedenfalls wohl soviel ergeben lassen, daß eine große Mehrheit des Reichstages, die sich weit in das Zentrum erstreckt, bereit ist, an einer wirklichen dauernden Abhilfe der Reichsfinanznot mitzuarbeiten, und daß im allgemeinen wenig Neigung vorhanden ist, die einseitigen Wünsche gewerblicher Interessenten, die bei allen oder theilweis gegen alle Steuerprojekte sich in den Vordergrund der Rücksichtnahme zu schieben suchen, in übertriebener Weise zu berücksichtigen. In den Kreisen unserer Elektrizitätsindustrie scheine man sich keinem Zweifel mehr darüber hinzugeben, daß auch die Elektrizität in Zukunft dem Reiche ihren finanziellen Tribut zahlen soll. An ein Elektrizitätsmonopol glaube indes niemand, und an ein solches denken auch die zuständigen Reichsbehörden nicht.

### Der König und die Königin von Spanien

sind gestern Montag in München zum Besuch des Prinzregenten eingetroffen.

### Ministerbegegnung.

Berichtesgaben, 26. September. Der russische Minister des Auswärtigen Iswolski ist gestern mit seinem Sohne im Automobil von Nottach bei Tegernsee hier eingetroffen. Der Minister begab sich sofort nach der Villa des Staatssekretärs von Schön, wo alsbald ein Diner stattfand. Einer Einladung des Staatssekretärs von Schön folgend, weilte Minister Iswolski bis heute Mittag dort und reiste um 3 Uhr nachmittags mit der Bahn nach München.

### Graf Zeppelin

wird in den ersten Oktoberwochen neue Ballonfahrten unternehmen.

Wie großes Interesse der Kronprinz an Graf Zeppelin und seinem Unternehmen nimmt, beweist, daß er, wie die „Berl. Univers.-Korr.“ erfährt, dem Grafen Zeppelin im Laufe des nächsten Monats einen erneuten Besuch abzustatten beabsichtigt, um sich von ihm das Luftschiff Modell III im Betrieb vorzuführen zu lassen. Der Kronprinz wohnt bekanntlich in Gemeinschaft mit seiner Gemahlin im Juli einigen erfolgreichen Aufstiegen des Grafen mit dem verunglückten Zeppelin IV bei und stattete auch nach der Esterlinger Katastrophe dem greifen Erfinder persönlich sein Beileid ab.

Konstantz, 28. September. Blättermeldungen zufolge sind die Fremdenzimmer des königlichen Schlosses in Friedrichshafen für einen bevorstehenden Besuch Kaiser Wilhelms in Stand gesetzt worden.

Überall werden jetzt neue Flugapparate in Deutschland gebaut. Aus Thüringen, aus

dem Rheinland, aus Magdeburg ward von Versuchen berichtet. Jetzt kommt als neueste Leistung eine solche im elsässischen Mülhausen in Betracht.

### Zum Schicksal der Marokko-Noten.

Der französische Ministerrat hat den verbindlichen Charakter der deutschen Marokkonote einstimmig anerkannt. Prinzipielle Meinungsverschiedenheiten zwischen den beiden Regierungen bestehen nicht, kleinere Differenzen hofft man ohne besondere Schwierigkeiten ausgleichen zu können. Damit wäre der Schluß des Marokko-Wirrwarrs in Sicht. Zeit wirds aber auch.

Die Pariser Meldungen, Mulay Hafid widersehe sich auch den durch die Algeirasakte gebilligten Maßnahmen Frankreichs, sind unglaubwürdig.

In Casablanca hat sich ein

### Deutsch-französischer Zwischenfall

ereignet. Als deutsche Reichsangehörige, frühere Legionäre, unter dem Schutze und in Begleitung des deutschen Konsulatssekretärs Just sowie in Begleitung von Konsulatssoldaten sich auf dem deutschen Dampfer Cintra einschiffen wollten, wurden sie am dortigen Hafen von französischen Soldaten angehalten. Ein deutscher Konsulatssoldat wurde blutig geschlagen und sein Zeug zerrissen; dann wurde er gefesselt. Als Konsulatssekretär Just Protest erhob, wurde er ebenfalls von französischen Militär geschlagen; gleichzeitig wurde er von einem französischen Offizier mit dem Revolver bedroht. Der herbeigeholte deutsche Vizekonsul Mänch erlangte erst auf wiederholtes Ersuchen die Freilassung des deutschen Konsulatsoldaten. Die Auslieferung der früheren Legionäre wurde dagegen trotz Protestes des deutschen Vizekonsuls von dem französischen Hafenkapitän verweigert und die Leute wurden ins französische Militärgefängnis gefesselt abgeführt. Der deutsche Konsul Lüderitz begab sich darauf sofort zum französischen Vizekonsul Matret. Doch gelang es ihm nicht, die Freigabe der Legionäre zu erlangen.

Eine Beilegung des Zwischenfalles, so wie sie von deutscher Seite verlangt werden muß, wird umso leichter sein, als die französischen Ausschreitungen von untergeordneten Personen begangen worden sind, für deren Handeln die französische Regierung nur dann als verantwortlich betrachtet werden kann, wenn sie sie decken würde. Man zweifelt eher keinen Augenblick daran, daß das nicht geschehen wird und daß dieser Zwischenfall in loyaler Weise erledigt werden wird.

Es besteht anscheinend auch auf französischer Seite Neigung zur baldigen Beilegung des zweifellos ersten deutsch-französischen Zwischenfalles. Denn das französische halbamtliche Telegraphenbureau, die Agence Havas, meldet, daß eine Unterredung über den Zwischenfall eingeleitet sei, die zweifellos von französischer und deutscher Seite in demselben Geiste geführt werden dürfte.

Nach der neuesten Meldung soll der Zwischenfall von der französischen Militärbehörde absichtlich herbeigeführt worden sein; die deutschen Fremdenlegionäre befinden sich noch im französischen Militärgefängnis.

### Der bulgarisch-russische Zwischenfall.

Konstantinopel, 25. September. Die Porte richtete an die Signatarmächte des Berliner Vertrages eine Zirkularnote, in welcher diese aufgefordert werden, wegen der Besetzung der Orientbahnlinie durch Bulgarien die dem Vertrag entsprechenden Schritte in Sofia zu tun.

# Lokales u. Provinzielles.

**Sobrau D.C.**, den 29. September 1908.

**§ (Herr Landgerichtspräsident von Hinüber)** aus Ratibor ist gegenwärtig zur Revision des Königl. Amtsgerichts hiersebst antwefend.

**§ (Weisungsfestlichkeit.)** Der so jäh verblichene Schloßherr von Baranowicz, Freiherr Emil von Durant, ist am Sonntag nachmittag im Erbgräbnis auf dem hiesigen ewangelischen Friedhofe zur letzten Ruhe beftattet worden. Die Trauerfeierlichkeit begann nachmittags 2 Uhr auf Schloß Baranowicz und wurde durch einen vom Kirchenchor unter Leitung des Kantors Herrn Jüfel vortragenen Choral eingeleitet. Alsdann wurde durch Herrn Pastor Zenderfie von hier die Einfegnung vollzogen. Das Zimmer, in dem die Leiche ruhte, war fchwarz drapiert. Nach der Einfegnung wurde der metallene Sarg von Mitgliedern des hiesigen Kriegervereins (letzterer nahm an der Trauerfeier offiziell teil) vor das Schloßportal heruntergetragen und auf den dortsebst bereitstehenden, 4spännigen Leichenwagen gehoben. Die Ratiborer Datalionskapelle spielte währenddessen den Choral: „Jesus, meine Zuversicht.“ Der Trauerzug setzte sich alsdann unter den Klängen der Kapelle, welche abwechselnd den Chopin- und Beethoven'schen Trauermarsch spielte, durch den herrlichen Schloßpark die Allee und Chaussee entlang nach dem Friedhofe zu in Bewegung. Hinter dem Leichenwagen schritten zunächst die beiden Brüder des Entschlafenen, Karl Freiherr von Durant, Mittergutsbesitzer auf Tscheweln, und Konstantin Freiherr von Durant, Leutnant im Hannover'schen Königs-Infanterieregiment Nr. 13. In einer langen Reihe von Equipagen folgten alsdann die anderen Angehörigen, sowie die übrigen Selbsttragenden. Unter letzteren befanden sich u. A.: Der Königl. Landrat Herr Benz aus Rybnik, Freiherr von Reichenstein-Pawlowicz, Landtagsabgeordneter Freiherr von Reichenstein-Bilgramsdorf nebst Gemahlin, Mittergutsbesitzer und Kreisdeputierter Lucas-Bell, sowie mehrere Offiziere des Thüring'schen Infanterie-Regiments Nr. 12, welchem der Verstorbene als Leutnant aktiv angehörte, und andere, ferner die Guts- und Dorfbesitzer, sowie ein überaus zahlreiches Publikum aus hiesiger Stadt. — Auf dem Friedhofe angekommen, hielt nach dem Gebet Herr Pastor Zenderfie eine tiefempfundene Grabrede. Während der Sarg dem Schoße der Erde übergeben wurde, präferierte der Kriegerverein und die Musik intonierte einen Choral. Es folgte hierauf ein vom Kirchenchor gelungenes Trauerlied. Die Schlußgebete sprach Herr Pastor Mülle-Gollasowicz. — Die Trauerfeier machte auf einen jeden einen erhebenden Eindruck, wurde aber bedauerlicherweise erheblich gestört durch das rüchichtslose Vorbringen gewisser Personen an das Erbgräbnis; letzteres zeugte nicht von Pietät.

**§ (Zum Bahnbau Sobrau-Jastrzemb.)** Die Pläne für den Bahnbau Sobrau-Jastrzemb sind nunmehr ministeriell genehmigt worden. — Ein Teil der Strecke bei Warschowitz ist jedoch noch nicht endgültig festgelegt, weshalb eine Befestigung seitens einer Prüfungskommission morgen Mittwoch den 30. d. M., nachmittags an Ort und Stelle stattfinden wird.

**§ (Die Ergänzungswahlen)** des lath. Kirchenvorstandes fanden hiersebst am Sonntag nachmittag im alten Schulhause statt. Es wurden wieder- bezw. neu gewählt:

- In den Kirchenvorstand die Herren: Kaufmann Jacob Kachel, Kaufmann Florian Fyza, Fleischermeister Franz Hensel, Malermeister Franz Lipp.
  - In die Gemeindevertretung die Herren: Fleischermeister Johann Frischtagtzki, Fleischermeister Emil Figulla, Kaufmann Paul Pellsig, Schneidermeister Franz Schwab, Bäckermeister Wilhelm Chryntania, Restaurateur Franz Jotzki, Schlossermeister Konstantin Bartecki, Sattlermeister Robert Kulas, Kaufmann Paul Weigel, Gasthausbesitzer Adam Nowak, Molkereibesitzer Johann Wulla, Kaufmann August Biebuch, Fleischermeister Franz Gltwizki, Fleischermeister Joseph Szepanek.
- (Die beiden letzten Herren wurden als Ersatzmitglieder auf 3 Jahre, sämtliche anderen Herren auf 6 Jahre gewählt.)

**§ (Der hiesige kath. Gesellenverein)** ist vom Deutschen katholischen Gesellen-Verein in Biala eingeladen worden, an der am 4. und 5. Oktober stattfindenden Feler des 20-jährigen Vereinsbestandes, verbunden mit einem Kaiser-Jubiläumssfest teilzunehmen. In der letzten Sitzung des hiesigen Vereins am vergangenen Sonntag ist beschlossen worden, sich an dem Feste zu beteiligen und melbeten sich hierzu einige Mitglieder. Die Abfahrt von hier erfolgt mit der Bahn am Sonnabend nachmittag. — Ferner wurde beschlossen, Ende Oktober einen Lichtüberabend, und wie alljährlich am 2. Weltkriegerfeiertage einen öffentlichen Theaterabend im Saale des Vereinslokals zu veranstalten.

**(Der Kronprinz)** erlegte Donnerstag nachmittag und Freitag früh in der Schrauer Heide (Schlesien) je zwei starke Hirsche. Die Kronprinzessin besichtigte am Donnerstag die Fürstlich Solms'sche Glasfabrik Andraschhütte in Wehran. Die Abreise des Kronprinzenpaars von Altschdorf erfolgte Freitag nachmittag.

**(Wer ist Meister?)** Nach den neueren Bestimmungen der Gewerbeordnung beantworteten sich die einzelnen Fragen, wie folgt: a) Wer darf sich vom 1. Oktober ab Meister nennen? 1. Wer vor dem 1. Oktober 1877 geboren ist und am 1. Oktober 1901 selbständig ein Handwerk ausübte und das Recht, Verträge auszu-leiten, besaß, darf sich Meister nennen. 2. Wer nach dem 1. Oktober 1877 geboren ist, muß die Meisterprüfung gemacht haben, will er sich Meister nennen. Er kann es dann, auch wenn er nicht selbständig ist. 3. Zur Meisterprüfung zugelassen wird „to der Regel“ nur, wer eine Gesellenprüfung bestanden hat. In geeigneten Fällen sind Ausnahmen gestattet, namentlich für den, der bereits geraume Zeit hieudurch als selbständiger Handwerker oder als Werkmeister tätig gewesen ist. b) Wer darf vom 1. Oktober 1908 ab Lehrlinge anleiten? 1. Wer vor dem 1. Oktober 1879 geboren ist und am 1. Oktober 1903 schon Lehrlinge anleiten durfte, erhält auf Antrag auch weiter das Recht dazu. 2. Wer in der Zeit vom 1. Oktober 1879 bis 1. Oktober 1884 geboren ist und am 1. Oktober 1908 das Recht zur Anleitung von Lehrlingen besaß, kann es von der unteren Verwaltungsbehörde auch weiter verlihen bekommen. 3. Wer nach dem 1. Oktober 1884 geboren ist, muß die Meisterprüfung gemacht haben, ehe er Lehrlinge anleiten darf. c) Wer durfte bisher Lehrlinge anleiten? 1. Wer vor dem 1. April 1884 geboren war, durfte mit 24 Jahren Lehrlinge anleiten, wenn er entweder zwei Jahre gelernt hatte (Gesellenprüfung war nicht nötig) oder fünf Jahre hindurch persönlich das Handwerk selbständig ausgeübt hatte. 2. Wer nach dem 1. Oktober 1884 geboren ist, muß Meister sein.

**(Was der Oktober bringt ...)** Zunächst zwei neue Gesetze, und zwar das eine betreffend die Erleichterung des Wechselprozesses, das andere betreffend die Bekants zur Anleitung von Lehrlingen im Handwerksbetriebe. Mit dem 1. Oktober tritt auch eine neue Bestimmung in Kraft für die Aufstellung von Militärwärtern im Sanbarmerte- und Schutzmansdienst, indem für die Anstellung eine nunmehrige (bisher sechsjährige) Dienstzeit im Heer oder in der Marine gefordert wird. Wie alljährlich kommt mit dem 1. Oktober der Winterfahrplan in Anwendung. Auf dem Gebiete der Justizpflege ist für Schlesien bemerkenswert, daß mit dem 1. Oktober nunmehr auch in Zobrze ein Jugendgerichtshof eingerichtet wird.

**(Auf der Eisenbahnlinie Ratibor-Rybnik)** ist zwischen Mendza und Summin ein zweites Gleis erbaut worden. Der Bahnhof Niebolschütz wird infolge des Anschlusses des Gleises von der neueröffneten Donnerstmarktgrube bei Schwallowicz eine erhebliche Erweiterung erhalten; zurzeit liegt der Plan hierzu öffentlich aus. Das Anschlußgleis der Donnerstmarktgrube, zu dessen Herstellung infolge schwieriger Terrainverhältnisse erhebliche Bodenbewegungen und die Erbauung von drei Unterführungen erforderlich waren, ist zum großen Teil fertiggestellt und voraussichtlich im nächsten Jahre wird der Betrieb auf der Anschlußbahn aufgenommen werden können.

**(Eine kaum gläubliche Torheit)** brachte die in angefehrer Stellung befindliche Straßenbesitzerin R. M. aus Wischen, Kreis Striegau, in das Zuchthaus. Ein dortiger Tischlermeister war wegen einer leichten Uebertretung angeklagt und zwar hatten sich zwei Hüher von ihm im Dominiksfelde umhergetrieben. Um dem Beschuldigten auch richtig „hineinzureiten“, suchte Frau M. einen Zeugen zu der Aussage zu bestimmen, daß er nicht bloß zwei Hüner, sondern fünf Hüner und einen

Hahn des Meisters im Dominiksfelde gesehen habe. Der Zeuge wes jedoch dieses Ersuchen zurück und Frau M. kam nun wegen ver-suchter Verleitung zum Meineide unter Anklage. Der Gerichtshof verurteilte sie zu 1 Jahr Zuchthaus und 2 Jahren Ehrverlust.

**(Der Hauptgewinn der Sieben-gebirgs-Geldlotterie)** in Höhe von 100,000 Mark ist nach Essen a. Ruhr gefallen. Die glücklichen Gewinner sind zwei dortige Arbeiter, von denen der eine von seinem Glück offenbar noch nicht ahnt, da er einstweilen gar nicht aufzufinden ist.

**Rybnik, 28. September.** Zum Chorrekter an der hiesigen lath. Pfarrkirche ist anstelle des verstorbenen Chorrektors Filus Lehrer Wilensky aus Friedenshütte berufen worden.

**Rybnik, 28. September.** Durch Spielen mit einer Blaspatrie, die er während des Wanders gefunden hatte, und die er durch Aufschlagen mit einem harten Gegenstand zur Explosion brachte, ist der 10jährige Bergmannssohn Ernst Kossa in Birtultau schwer verunglückt. Die Holzstiele des Geschosses drangen dem Knaben in das rechte Auge, das ausblutet.

**Blas, 28. September.** Am Donnerstag vormittag starb nach langem Leiden im hiesigen Johanner-Lazarett der Kaufmann und Votterle-kollektor, Ratsherr Fedor Kera im 54. Lebensjahre. Der Verstorbene war eine in weit-o Kreisen bekannte und hochgeschätzte Persönlichkeit. Die erst vor 10 Tagen vorgenommene Amputation des rechten Beins konnte leider dem Fortschritt der todbringenden Nervenent-zündung keinen Einhalt tun.

**Gleiwitz, 28. September.** (Von der Maschi-nengewehr-Kompagnie.) Die Bauten für die Gleiwitz-Maschinengewehr-Kompagnie des 22. Infanterie-Regiments, welche außerhalb der Stadt gegenüber dem Exerzierplatze errichtet werden, sind der Vollendung nahe. Augenblicklich werden die Janenarbeiten vorgenommen. Das Geschützgebäude enthält fünf grobe und zwei kleine Tore. Ein weiteres Gebäude dient als Etalung. 28 Werke können darin Platz finden. Außerdem ist mit der Errichtung einer Schmitzde begonnen worden, die neben dem Geschützgebäude ihren Platz findet.

**Rattowitz, 28. September.** Das 50jährige Jubiläum der Weihe ihres Gotteshauses feiert am 29. September die hiesige ewangelische Gemeinde. An der Feler werden sich u. a. Konfirmandenpräsident Schuster und Generalsuper-intendent D. Noltschohn aus Brzlaw und Regierungspräsident von Schwerin aus Oppeln beteiligen. — Zu Tode verunglückt ist auf der Königsgrube beim Weilerabbau der Bergmann Drach aus Königsgrube. — Auf dem Wege zwischen Byssow und Ochof wurde ein zwölf-jähriger Knabe mit einer Ziege von einem Auto-mobil überfahren. Der Knabe kam mit einem Beinbruch davon, die Ziege wurde getötet. Die Besizer des Automobils sind ermittelt. — Auf unauferklärte Weise ums Leben gekommen ist der Streckenaufseher Kroschak aus Wernersdorf. Mit verletzter Schädeldecke, in bewußtlosem Zustande wurde er auf der Strecke zwischen Stolzmitz und Bauernitz aufgefunden. R. starb, ohne zum Bewußtsein zurückzukehren.

**Rattowitz, 29. September.** Die Feler des 50jährigen Bestehens der hiesigen ewangelischen Gemeinde nahm Sonntag früh ihren Anfang. Vormittags fand Festgottesdienst statt. Heute Dienstag wird die Grundsteinlegung des auf dem Pfarrgrundstück zu erbauenden Gemeinde-hauses stattfinden. Dem Alte wird auch Regierungspräsident v. Schwerin betwohnen. — Die Verwaltung der ober-schlesischen Kokswerke hat für den Invalidentfonds 50000 Mark und für ihre Arbeiter-Unterstützungskasse 20 000 Mark aus dem im Geschäftsjahr 1907/08 erzielten Nettogewinn gespendet. — Die von den ober-schlesischen Kokswerken bei den „Altschütz-Schächten“ zu Mahoschau errichtete, ihrer Vollendung entgegensehende Koksöfen-Anlage soll nach ihrer Inbetriebung in fiskalischen Besitz übergehen. — Durch Sturz von der elektrischen Straßenbahn erlitt der Bergmann Thomecki von Bogutschütz so schwere Verletzungen, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

**Neuthen D.C., 28. September.** Die Straf-kammer verurteilte den Dombrower Metall-gießer Stradzky, der an der Spitze der inter-nationalen Einbergebände stand, welche im ober-schlesischen Industriebezirk, in Brzlaw, Berlin und zahlreichen anderen europäischen Hauptstädten Deutzüge unternahm, zu 10 Jahren Zuchthaus. Seine Deute betrug mehr als 100 000 Mark.

**Ratibor, 28. September.** Ueber 1000 Mark wurden Freitag dem Getreidekaufmann Siegmund Bleschowski aus Altendorf gestohlen. Herr B.



# Orts-Statut

## Regelung des persönlichen Feuerlöschdienstes im Gemeindebezirk Sohrau O.S.

Auf Grund des § 11 der Städteordnung vom 30. Mai 1853 und des § 16 des Zuständigkeitsgesetzes vom 1. August 1883, sowie des Gesetzes vom 21. Dezember 1904 betr. die Befugnis der Polizeibehörden zum Erlaß von Polizeiverordnungen über die Verpflichtung zur Hilfeleistung bei Bränden wird hiernit für den Gemeindebezirk der Stadt Sohrau O.S. mit Genehmigung des Bezirksausschusses das nachstehende

### Ortsstatut

erlassen:

#### § 1.

Zur Hilfeleistung bei Ausbruch eines Brandes im Gemeindebezirk der Stadt Sohrau O.S., sowie zu Übungen und Geräteproben sind sämtliche arbeitsfähigen, männlichen Ortsbewohner über 18 und unter 55 Jahren verpflichtet.

Befreit von der Lösch- und Übungspflicht sind jedoch:

1. Alle activen öffentlichen (unmittelbaren und mittelbaren) Beamten, insbesondere Reichs-, Staats- und Kommunalbeamten, Geistlichen, Lehrer, Kirchendiener, sowie Rechtsanwälte, Ärzte, Apotheker sowie Krankenträger;
2. alle unentbehrlichen Maschinisten, Maschinenwärter, Ziegelbrenner, sowie alles unentbehrliche Aufsichts- und Wärtersonal in Fabrikbetrieben und bei Bauten, ebenso alle bei Bergwerken unter Tage beschäftigten Arbeiter für die Zeit, während welcher sie unter Tage zu arbeiten haben;
3. bei Haupt- und Nebenbahnen sämtliche Bahnpolizeibeamten ohne Rücksicht auf die Art ihres Anstellungsverhältnisses und die im Lokomotiv- und Bahnhofsdienste, sowie als Maschinisten und Maschinenwärter beschäftigten sonstigen Eisenbahnbediensteten;
4. bei Kleinbahnen: Die Bahnpolizeibeamten, sowie die Bediensteten und ständigen Arbeiter des Bahnbewachungs-, Zugbegleitungs-, Zugbeförderungs- und Bahnhofsdienstes, die Maschinisten und Maschinenwärter der Betriebsstätten und elektrischen Bahnanlagen;
5. diejenigen Vörschpflichtigen, welche durch ein ärztliches Attest ihre Nichtverwendbarkeit zum Feuerlöschdienste nachweisen oder nach Ansicht der Gemeindebehörde auch ohne ärztliches Attest zum Feuerlöschdienste ungeeignet erscheinen (Blinde, Lahme, Krüppel pp.) Körperliche Fehler, welche zwar den feuertechinischen Dienst an und in der Brandstelle, aber nicht den gewöhnlichen Arbeitsdienst vor der Brandstelle (z. B. Räumen, Abperrern, Drücken der Spritzen und Füllen der Wasservagen) ausschließen, befreien nicht von der Vörschpflicht;
6. diejenigen Personen, welche der polizeilich anerkannten freiwilligen Feuerwehr des Ortes mindestens 15 Jahre angehört haben (actin);
7. diejenigen Personen, die der polizeilich anerkannten freiwilligen Feuerwehr des Ortes als diensttunende oder zahlende Mitglieder angehören und als letztere mindestens den unter 8 angeführten Jahresbeitrag als Vereinsbeitrag zahlen.
8. Ferner können befreit werden diejenigen Personen, welche eine einmalige Ablösungsgebühr von 100 Mark oder eine jährliche Ablösungsgebühr von 4 Mark zur Kammereikasse gezahlt haben. Der Ablösung kann jedoch nur soweit stattgegeben werden, als eine Mindeststärke von 100 Mann sichergestellt ist.

Die Ablösungsgebühr ist bis zum 15. Januar des Dienstjahres zu zahlen. Die eingegangenen Gelder sind nur im Interesse des Feuerlöschwesens zu verwenden.

#### § 2.

Ausgeschlossen vom Eintritt und dem Dienste in der Feuerwehr sind alle Personen, welche der bürgerlichen Ehrenrechte verlustig gegangen sind oder unter Polizeiaufsicht stehen.

#### § 3.

Der Feuerlöschdienst wird geleistet von der bestehenden, militärisch organisierten und polizeilich anerkannten Feuerwehr und von den außerhalb dieser Wehren stehenden Vörschpflichtigen.

#### § 4.

Eine Rolle der im Ort zum Feuerlöschdienste Verpflichteten wird von dem Magistrat geführt und alljährlich vom 15. bis 30. Dezember nach vorausgegangener örtlicher Bekanntmachung öffentlich ausgelegt.

Den in der Rolle Aufgenommenen stehen gegen ihre Heranziehung zum Feuerlöschdienste die Rechtsmittel der §§ 69 und 70 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 zu.

#### § 5.

Die militärisch organisierte und polizeilich anerkannte Feuerwehr regelt ihren Dienst nach Satzungen und Dienstamweisungen gemäß § 25 der Verordnung des Königl. Oberpräsidenten der Provinz Schlesien vom 4. September 1906.

#### § 6.

Soweit der technische Dienst an den Feuerlösch- und Rettungsgeräten nicht durch die im § 5 genannte Wehr sicher gestellt ist, werden geeignete Mannschaften und Führer aus den Feuerlöschpflichtigen für diesen Dienst in ausreichender Zahl auf die Dauer von 2 Jahren bestimmt und ausgebildet.

Die übrigen Vörschpflichtigen werden in Abteilungen eingeteilt und für jede derselben wird ein Führer und ein Stellvertreter ernannt. Ueber die Verwendung der einzelnen Abteilungen wird durch eine Dienstordnung im Voraus Bestimmung getroffen und diese den Vörschpflichtigen in örtlicher Weise bekannt gegeben.

#### § 7.

Ueber sämtliche Abteilungen, einschließlic der an den Lösch- und Rettungsgeräten besonders ausgebildeten Vörschpflichtigen, sind Abteilungslisten anzufertigen und dauernd auf dem Laufenden zu erhalten. Auf Grund dieser Listen ist bei allen Bränden, Übungen und Geräteproben die Unwesenheit der Vörschpflichtigen durch die Abteilungsleiter festzustellen, die fehlenden Mannschaften sind dem Magistratsleiter zu melden, von welchem diese Meldung, falls die Meldung nicht innerhalb drei Tagen ihre Unabkömmlichkeit nachgewiesen haben, an den Ortspolizeiverwalter zur Festsetzung der Strafen weiterzugeben sind. (Schluß folgt.)

### Bekanntmachung

Für die Einrichtung des 14. Klassenzimmers in der kath. Volksschule werden folgende Gegenstände benötigt:

- 32,90 Ith. Meter Bänke, 1 Tisch, 1 Stuhl, 1 Pöblum (2,25 qm), 1 Schrank, 1 Tafel mit Gestell, 1 Kreuzstift sowie ein Kleiderrechen (3 m lang).

Offerten ersuchen wir bis zum 5. Oktober cr. spätestens bei und einzureichen. Sohrau O.S., den 25. September 1908.

Der Magistrat.  
Reich.

### Plüß-Stauffer-Kitt

ist das beste zum Kitten zerbrochener Gegenstände.

In Tuben und Gläsern zu haben.  
P. Hunold, Buch- und Papierhandlung.

übergab, nachdem er seine Geschäfte in Deutlich-Straworn erledigt hatte, seinem Müller Paul Machill dortselbst die Auszahlung der Getreidegelder. Machill verbrach die Geldtasche, in der sich neben Silbergeld 1125 Mark in Gold befanden, in einem Wagen zwischen Getreidesäcken. Während einiger Minuten, in den B. M. den Wagen verlassen hatte, ist der Koffer mit dem Gelde aus der Geldtasche entwendet worden.

**Oppeln, 28. September.** Durch einen plötzlich niedergehenden Regen auf ein Ackerfeld, auf dem 80 Rüb. weideten, erlitt das Dominium Dombrowka einen schweren Schaden. Drei Rüb. blieben tot auf dem Weidplatz, vier mußten abgestochen und 50 Stück mußten in Herdrängte Behandlung gegeben werden.

**Liegnitz, 29. September.** (Als Gute kommt vom Auslande.) Am Sonnabend kam es auf dem Dominium Welkenhof zu schweren Ausschreitungen galizischer Arbeiter bei Gelegenheit des dort veranstalteten Erntefestes, wobei mehrere deutsche Arbeiter schwere Verletzungen erlitten. Drei der Rüb.-Führer wurden Sonntagvormittag verhaftet.

### Vermischtes.

— **Schwerer Unfall auf der Berliner Hochbahn.** Sonnabend nachmittag um 2 Uhr ereignete sich auf der Hochbahn in Berlin ein entsetzliches Unglück. Am sogenannten Gleichdreieck rannte infolge falscher Signalgabe ein Zug in einen anderen, und zwar mit solcher Wucht, daß ein Wagen dritter Klasse den hohen Wabust hinabstürzte und vollständig zertrümmert wurde, während der folgende Wagen zweiter Klasse teilweise über dem Abgrund schwebt. Zahlreiche Personen, man spricht von 50, wurden getötet oder verwundet. Die Verunglückten wurden sofort nach einer in der Nähe gelegenen Unfallstation transportiert. Die Feuerwehr wurde alarmiert, um Rettungsarbeiten vorzunehmen. Berlin befindet sich in heller Aufregung. — Nach amtlicher Feststellung sind bei dem Unglück 17 Personen getötet, 17 schwer verletzt worden. Von letzteren mehrere so schwer, daß sie kaum mit dem Leben davonkommen werden. Die Zahl der Verletzten war bisher nicht leicht zu stellen, dürfte aber sehr beträchtlich sein. — Der Kaiser hat anlässlich der Hochbahnkatastrophe seine Teilnahme ausgesprochen. In dem Verzeichnis der Angehörigen der Toten wurde durch den Eisenbahnminister Breitenbach und die Polizei ein kaiserliches Beileidschreiben zugesandt. Die Zahl der Getöteten beträgt nach amtlicher Feststellung sechzehn.

— **Berlin, 28. September.** Die Kaiserin hat ebenfalls durch ein Telegramm an den Polizeipräsidenten den Verletzten und Angehörigen der Getöteten ihre Teilnahme aussprechen lassen.

— **Wie jetzt festgestellt wurde,** sind bei der Katastrophe 21 Personen getötet und 18 schwer verletzt worden. Wieviel Personen leicht verletzt sind, steht noch nicht fest. Viele Personen fuhrten sofort in ihre Wohnung und ließen sich dort behandeln.

— **Berlin, 28. September.** Fürst Eulenburg ist mit kurzen Unterbrechungen der Fahrt im Krankenautomobil Donnerstag nachmittag in Liebenberg angekommen. Das Schloß trug Festlichkeitsmud. Der Patient begab sich sofort in Behandlung seines Hausarztes.

— **Berlin, 28. September.** Der zweite Strafsenat des Kammergerichts hob den Beschluß der Freilassung des Fürsten Eulenburg auf und machte diese Freilassung von einer Sühneleistung von 100000 Mk. abhängig.

— **Berlin, 29. September.** Nach Meldungen schweizerischer Blätter soll Fürst Eulenburg im kommenden Monat in aller Stille nach Nordschach am Bodensee zur Erholung überfiedeln. Eine der Villen mit 14 Zimmern ist bereits von einem Züricher Agenten auf unbestimmte Zeit gemietet.

— **Die Bestraffung.** Eutnant O'Brien aus Berlin vom Inf.-Reg. Nr. 97 wurde in Eisenach zusammen mit der 23-jährigen Verkäuferin Kohl in seinem Zimmer tot aufgefunden. Wahrscheinlich hat das Mädchen zuerst ihren Geliebten, dann sich selbst erschossen. — **Aus Berlin wird berichtet:** Im Prozeß gegen den 22 Jahre alten Handlungsgehilfen Wilhelm Jakobowitsch, der vor dem Schwurgericht des Nordens an seiner 15 Jahre alten Geliebten Schulze angeklagt war, wurde Freitag Abend das Urteil gefällt. Der Angeklagte wurde zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

— **Ein dankbarer Patient.** Eine Londoner Krankenpflegerin ist testamentarisch in den Besitz einer Summe von 600000 Mark gelangt, die ihr ein junger Mann vermachte, den sie seit sieben Jahren gepflegt hatte und der von einer unheilbaren Krankheit befallen war.

— **Petersburg, 29. September.** 83 Soldaten des Eisenbahnbataillons in Strusa sollten Sonnabend von dort mit der transkaspischen Eisenbahn nach Aschabad fahren. Auf einem Eisenbahnwagen wurde der Wagen, um schneller das Ziel zu erreichen, abgkuppelt, so daß er wie der Blitz dahinrannte. Als man die Fahrt verlangsamen wollte, versagte die Bremse und in der nächsten Kurve entgleiste der Wagen. 74 Soldaten wurden fürchterlich zugerichtet, 12 tödlich verwundet. Fast alle haben Arm-, Rippen- und Beinbrüche erlitten und mußten ins Krankenhaus gebracht werden.

— **Petersburg, 28. September.** An Cholera starben Donnerstag 172 Personen, die Zahl der Neuerkrankungen beträgt 354.

— **Winnipeg, 28. September.** Das mit Büchsenladungen beladene Schiff „Star of Bengal“ ist bei Coronas untergegangen. 110 Menschen sind ertrunken, darunter befinden sich 20 Weiße. Der Rest sind Neger.

**Bekanntmachung.**  
Die hiesige freiwillige Feuerwehr nimmt junge kräftige Leute im Alter von mindestens 18 Jahren als aktive Mitglieder an.  
Meldungen nehmen entgegen:  
a) der I. Brandmeister Herr Kaufmann J. Söllorz und  
b) der II. Brandmeister Herr Lehrer Kolanoßki.  
Sohrau O.S., den 21. September 1908.  
Reich,  
Bürgermeister u. Vorsitzender der freiw. Feuerwehr.

## Konkursverfahren.

Zu dem Konkurs über das Vermögen des Schuhmachermeisters Josef Fussen in Sohrau O.S. soll die **Schlussverteilung** erfolgen.  
Hierzu sind 200,50 Mk. verfügbar, wovon noch die Kosten dieser Bekanntmachung und die Gerichts- und Verwaltungskosten in Abzug kommen.

Zu berücksichtigen sind 3080,45 Mk. nicht-bevorrechtigte Forderungen.

Das Schlussverzeichnis liegt auf der Gerichtsschreiberei des hiesigen königl. Amtsgerichts zur Einsicht aus.

Sohrau O.S., den 28. September 1908.

**Der Konkursverwalter.**  
F. Fizia, Prozeßagent.

## Die zwei Herren

sind geneigt, der Bekanntheit des verehrten „Damenkleblatts“ vom Montag Abend (Promenade) näher zu treten.

Zum

## Schweinschlachten

auf Donnerstag, den 1. Oktober cr. ladet freundlichst ein

Johann Siekiera.



Früh 9 1/2 Uhr Wellfleisch und Wellwurst, abends 7 Uhr Wurstabendbrot.

Zum Anstich gelangt fürstlich Tischauer- und Breslauer Paale-Bier.

Wir haben in Sohrau O.S. im Hotel „zur Post“ einen

## Kursus

## für Handelslehre

(Buchführung, Stenographie u. Schreibmaschine) eröffnet und geben, Mittwoch, den 30. September, abends 8 1/2 Uhr

einen zweiten Kursus zu beginnen.

Anmeldungen hierzu zu jeder Tageszeit im Hotel „zur Post.“

**K. Kluge,**

Handelslehranstalt, Breslau.

Hierdurch die ergebene Mitteilung, daß ich auf Wunsch auch

## Klaviermusik

für Hochzeiten, Gesellschaften etc. stelle und bitte um gütigen Zuspruch.

Hochachtung!

**K. Urbanek, Kapellmeister.**

Wegen Verzug nach Rybnik, vom 1. Oktober cr. ab, beabsichtige ich

## mein Hausgrundstück

mit großem Hofraum, Stallung u. s. w. sofort zu verkaufen, event. günstig zu vermieten.

Ferner stehen zum Verkauf: einige Möbel, 1 Waschtisch, 1 Spiegel, 1 Feldsofa, 1 Badewanne und 2 Ornteleitern mit Zubehör.

**Hugo Döring.**



**Eine Stube**

ist zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen.

**Joseph Durynek,**  
Töpferstraße.

# ! ZUR AUFKLÄRUNG!

ERSTENS:

Bitte wir genau auf unsere Marke **PALMIN** zu achten, da oft andere Fabrikate mit ähnlichen Namen unterschoben werden

ZWEITENS:

darf gesetzlich nur von uns allein **PALMIN** hergestellt werden. Andere Fabrikate mit ähnlichen Namen sind Nachahmungen.

DRITTENS:

trägt jedes Paket auf blauem Grund das Wort **PALMIN** und den Schriftzug **Dr. Schlinck** in roter Schrift als besondere Erkennung.

**H. Schlinck & Co. Mannheim**  
Alleinige Produzenten von Palmin

Spart Zeit, Arbeit, Geld!

Das Waschmittel der Zukunft!



Erzeugt dauernd blendend weiße Wäsche!

Garantiert chlorfrei und unbeschädlich.

Millionenfach erprobt!

Alleinige Fabrikanten: Henkel & Co. Düsseldorf



## Kalender 1909

sind vorrätig in

P. Hunold's Papierhandlung.

## Park-Sanatorium

für Herz- und Nervenkrankte.

(Vergrößert durch den Neubau des Gartenhauses.)

Alkoholentwöhnung, Mastkuren, Magen-, Darmleiden etc.

Beuthen O.S.

**Dr. Hayn, Nervenarzt.**

Prospect kostenfrei.

## Ansichts-Karten

in schönster, reichhaltigster Auswahl empfiehlt

**P. Hunold's**

Buch- und Papier-Handlung.

## Eine Stube nebst Küche

ist zu vermieten und 1. Januar 1909 zu beziehen.

**Jacob Iglar.**

**Kaiser Borax**

Zum tägl. Gebrauch 1. Waschwasser, ein unentbehrliches Toilettenmittel, verschönert d. Toilette, macht zarte weisse Hände. Nur echt in roten Cart. z. 10, 20 u. 50 Pf. Kaiser-Borax-Behe 50 Pf. Toilette-Behe 25 Pf. Spezialitäten der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.

## Putze nur mit



**Globeus**  
Putzextract

Bestes Putzmittel der Welt

## Unübertroffen

an Güte u. Qualität sind meine berühmten Singer Nähmaschinen „Krone“ Ueber 100 000 Maschinen im Verkauf. Die weltbekannte Nähmaschinen-Fabrikfirma M. Jacobsohn, Berlin N. 24, Liniensstr. 126, Lieferant von Post-, Präzisions- u. Reichweihenbahnsäulen, Lehrer-, Militär-, Krieger-Vereine, verwendet die neueste deutsche hochwertige Singer-Nähmaschine Krone mit hygienischer Fusurke für alle Arten Schneiderei, für 40, 45, 48, 50 Mk. 4 wöchentliche Probezeit, 3 Jahre Garantie, Jubiläum-Katalog, Anerkennungen gratis. **Militär-Zofferräder**, elegante schöne Hautart, beliebte Marken, stabil, leichtlaufend. Neueste Patent Wasch-Maschine, Rollmaschinen mit Platte Miligal. Neustadt, W.-Pr., 6. Januar 1903. Die von Ihnen vor 15 Jahren bezogene Nähmaschine Krone 15 geht bis dato zur Zufriedenheit meiner Tochter, und hat bis jetzt keiner Reparatur bedurft.  
O. Gollong, Lehrer em. u. Organist.



FUSSBODEN-OELLACKFARBE

**FRAUENLOB**

garantirt blei- u. giftfrei.

Beste Fussbodenanstrich haltbar, hochglänzend, elegant, über Nacht trocknend. Zu haben in allen besseren Drogeriehandlungen.

Alleinige Hersteller: **O. Fritz & Co.** Offenbach a. M.

Allein-Verkauf für Sohrau O.S. bei:  
**Franz Pillar.**

**Eine Stube und Küche** nebst Zubehör sind zu vermieten und zum 1. Oktober zu beziehen.

**Ww. Antonie Bayer.**